

# Volks-Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1916 Nr. 506

Jahrgang 209

Zweite Ausgabe

Mittwoch, 25. Oktober 1916

Wegnahme für Halle u. Saale 2.35 Ztl. Durch die Post bezogen 2.50 RM für das Vierteljahr monatlich 1.20 RM. Die Zeitung erscheint wochentags bis Sonntag. — Geschäfts-Verwaltung: Gieseler & Co. (Halle), Postfach 101, Halle. — Druckerei: Gieseler & Co. (Halle), Postfach 101, Halle. — Anzeigen: Gieseler & Co. (Halle), Postfach 101, Halle. — Abonnement: Gieseler & Co. (Halle), Postfach 101, Halle.

Abonnement für die halbjährliche Monatszeitung oder deren Raum 30 Monatsheften am Schluss des abgelaufenen Zeitraums bis zum 1. Oktober. — Anzeigen: Gieseler & Co. (Halle), Postfach 101, Halle. — Abonnement: Gieseler & Co. (Halle), Postfach 101, Halle.

Geschäftsstelle in Halle (Saale), Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 7801 während der Geschäftsstunden. Nach Geschäftsabschluss: Schriftleitung 6610, Geschäftsstelle 5808 und 5809

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernburger Straße 80 — Fernruf Amt Scharfstr. Nr. 6200. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

# Grey über die Kriegsziele des Viererbandes

## Feierliche Einsegnung der sterblichen Ueberreste des Grafen Stürgkh

Wien, 24. Oktober. Unter allgemeiner Beteiligung von Zeitgenossen aus allen Teilen der Monarchie fand heute drei Uhr nachmittags in der Michaelskirche die feierliche Einsegnung der sterblichen Ueberreste des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh statt. Schon vor 3 Uhr hatte der Parkpferdewagen von Graf Stürgkh, Kofler Dittich, in Anwesenheit der Verwandten des verstorbenen Ministerpräsidenten, der Minister und Beamten des Ministerpräsidenten, sowie einiger dem Verstorbenen besonders nahegestandener Persönlichkeiten die erste Einsegnung im Warmen im Hofe des Hofaplatzes vorgenommen. Aufträge mit herrlichen Kranzgebunden überlebende Blumenmengen setzten sich um drei Uhr gegen die Michaelskirche in Bewegung. Der Sarg wurde auf einen feierlichen Wagen geschoben, an dessen beiden Seiten Kränze mit dem Wapen des Verstorbenen schickten. Kurz nach drei Uhr trat der Leichenzug in der Michaelskirche ein, wo sich eingefunden hatten: In Vertretung des Kaisers Generaloberst Erzherzog Leopold Salvator, in Vertretung des Deutschen Kaisers Kaiserlicher u. Hoflicher Berater, in Vertretung des Königs von Bayern Generaloberst Graf v. Helldorf, in Vertretung des Königs von Preußen Generaloberst Graf v. Helldorf, in Vertretung des Königs von Serbien Generaloberst Graf v. Helldorf, in Vertretung des Königs von Rumänien Generaloberst Graf v. Helldorf, in Vertretung des Königs von Griechenland Generaloberst Graf v. Helldorf, in Vertretung des Königs von Bulgarien Generaloberst Graf v. Helldorf, in Vertretung des Königs von Serbien Generaloberst Graf v. Helldorf, in Vertretung des Königs von Rumänien Generaloberst Graf v. Helldorf, in Vertretung des Königs von Griechenland Generaloberst Graf v. Helldorf, in Vertretung des Königs von Bulgarien Generaloberst Graf v. Helldorf.

## Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 24. Oktober. Amtlich wird verlautbart: **Ostlicher Kriegsschauplatz**  
Vorderfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl  
Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen nahmen gestern nach erbitterten Kämpfen den Ort Predal an und machten 600 Mann zu Gefangenen. Südlich des Notken Turm-Passes macht unser Angriff Fortschritte.  
Vorderfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern  
Die Lage ist unverändert.  
**Italienischer Kriegsschauplatz**  
An der fiesch-ländischen Front hält das italienische Geschütz- und Minenfeuer an. Namentlich auf der Karthoflache sind seitwärtige heftige Artillerie- und Minenkämpfe im Gange. Unsere Artillerie beschießt ein großes Trainlager bei Savogna erfolgreich mit Bomben.  
**Südsüdlicher Kriegsschauplatz**  
An der Wojna keine Ereignisse.  
**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes**  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

## Wie Mister Grey die Geschichte fälschte

London, 23. Okt. (Reuter.) Grey hielt auf einem Bankett der Vereinigung der fremdländischen Presse eine Rede, in der er sagte: Wir haben seit Anfang Herbst im Lande drei bemerkenswerte Vorfälle erlebt. Die erste war die große Rede des französischen Ministerpräsidenten Briand in der französischen Kammer, die nächste die Unterredung mit Lord Balfour, und dann die Rede Balfours im Unterhaus. Kürzlich vernahm wir eine ebenso kräftige Sprache in Petersburg in einer wohl unter der Mitwirkung des Ministers des Innern erlassenen amtlichen Verlautbarung. Diese Verlautbarungen haben der Welt den Ton und die Stimmung der Verbündeten bezeugt. In diesem Augenblick bekümmert es mich, was in ihnen gesagt ist. Aber ich möchte jetzt nicht über die gegenwärtigen Friedensbedingungen sprechen, die nur von allen Verbündeten gleichzeitig mitgeteilt und feierlich werden können und nicht von einem allein, sondern über die Hauptfragen, welche die Verbündeten in diesem Krieg sicherstellen müssen. Ich möchte Sie bitten, sich zu erinnern, daß wir niemals vergessen dürfen, was es zum Krieg gekommen ist. Wenn wir aus dem Frieden im richtigen Geisteszustand nähern wollen, kann dies nur dadurch geschehen, daß wir uns des wirklichen Kriegszustandes entsinnen und diesen keinen Augenblick vergessen. Einige Leute sagen: „Ach! Wir brauchen nicht diese alten Dinge zurückzudenken, die jetzt sehr fern sind.“ Sie können aber nicht oft genug darauf zurückkommen. Es berührt die Friedensbedingungen. Deutschland spricht von Frieden. Welcher Art ist dieser Frieden, von dem die Deutschen reden? Sie sagen: Deutschland muß die Gewähr haben, daß es nicht wieder angegriffen wird. Das würde eine laienhafte Äußerung sein, wenn der Krieg über Deutschland heraufbeschworen werden würde. Aber gerade, da er nicht über Deutschland, sondern von Deutschland über Europa heraufbeschworen wurde, (die alte Forderung, deren Ton nicht jeder noch dechthet, daß der Herrscher des Krieges, immer wieder diese Worte anstimmt), sind es die Verbündeten, die für den künftigen Frieden Bürgschaften erhalten müssen.

## König Konstantin und der Viererband

Berlin, 25. Okt. Ueber König Konstantins Amtsurkunde bis zum Tode des Königs, heißt es in den veröffentlichten Mitteilungen, der König habe die Vorbereitungen mit großer Eifer und Aufmerksamkeit und volle Kraft geleistet, daß er den Alliierten den Delaweg anbieten wollte, aber wenn diese die Art sei, in welcher sein Anbieten angenommen wurde, so nehme er die Vorschläge zurück, die er gemacht habe.  
Wien, 24. Okt. Der „Kamps“ meldet aus Athen, es würde sich zu befürchten, daß die Regierung den östlichen Oberbefehlshaber des Krieges- und dem Marine-Ministerium übertragen habe.  
Durch einen förmlichen Erlaß sei die Einberufung der Jahresklasse 1916 verhängt worden.  
Aus Saloniki wird gemeldet, daß die provisorische Regierung die Juden der Jahresklassen 1913-1915 unter Androhung ihrer Verhaftung aufgefordert habe, sich bis spätestens Mittwoch zu stellen.

## Zehn deutsche U-Boote im Eismeer?

Rixiana, 24. Oktober. Im Deutschen Seewesen amtlich der Bericht des russischen Dampfers „Aurora“ berichte dessen Kapitän, ein U-Boot-Kommandant, habe erklärt, es befänden sich 10 deutsche U-Boote im Eismeer.  
Rixiana, 23. Oktober. Die heutigen Abendblätter bringen an erster Stelle unter großen Überschriften die heute eingelaufenen zehnten Telegramme über die neue Verletzung von gleichzeitig sieben norwegischen Schiffen, 5 Dampfern und 2 Segelschiffen, sowie über die Aufbringung zweier weiterer Schiffe durch deutsche Seestreitkräfte, wodurch die norwegische Kriegsverletzung einen Gesamtverlust von 325 000 Kronen an einmal erleidet. Dies hat natürlich gerade bei der gegenwärtigen Lage nicht verfehlt, nicht nur in den zunächst beteiligten Nordseeländer, sondern auch in allen Schichten der Bevölkerung besonderes Aufsehen zu erregen.

## Die englischen Schiffsräuber

Kopenhagen, 24. Okt. Zum Londoner Telegramm, daß Seeländische Raubpiraten in Ansehlichkeit habe, daß die Schiffe, die in England für Rechnung Neutraler im Bau begriffen seien, entweder an Engländer verkauft, oder von der Regierung zur Hälfte der geltenden Frachtpreise bis einige Monate nach dem Kriege gechartert werden würden, bemerkt „Verluste Tidende“ u. a. man habe derartige Maßnahmen von englischer Seite erwartet, man habe jedoch nicht geglaubt, daß sie so drastischen Charakter haben würden. Daß die Maßnahmen auf den Frachtenmarkt im allgemeinen einen großen Einfluß haben sollten, sei nicht wahrscheinlich, doch werden sie dazu beitragen, daß die Schiffspreise noch weiter in die Höhe getrieben werden, da es immer schwieriger werde, neue Tonnage zu erhalten.

## Einsetzung des deutsch-französischen Sanitätspersonalaustausches

Berlin, 24. Okt. Der Austausch des Sanitätspersonal mit Frankreich ist für die Sammlung weiterer Transporten vorläufig eingestellt. Er wird in einem Moment wieder aufgenommen.

Ärztlich hat der Kronprinz durch einen amerikanischen Korrespondenten den Verlust von Menschleben beklagt, dem der Krieg verurteilt. So, es war gerade, weil wir wußten, welche Leiden der Krieg bringen würde, und wie furchtbar ein Krieg in Europa sein würde, daß wir 1914 beschlossen, ihn zu vermeiden, und weil wir keine furchtbare Erklärung (die das, was der Krieg bedeutet, gemacht haben, haben wir beschlossen, daß er nicht überleben sollte, bis wir sicher sein können, daß die Generationen und Völker der Zukunft nicht wieder einer so schrecklichen Prüfung ausgesetzt werden sollen. Deutschland hat nur, Frankreich und Rußland u. Italien, und England abgesehen und ins Unheil zu führen. Das dürfen niemals



Konstanza

Nunmehr wichtigste Potentat ist in unjener und unjener ... Konstanza ...

Provinz Sachsen und Umgebung

Der Krieg und die Krieger

# Heiligensabb, 24. Okt. (General der Infanterie ... Der Krieg und die Krieger ...

an die Arbeiter abgegeben werden ... Die Arbeiter ...

Diebstähle und andere Straftaten

- Diebstahl, 24. Oktober. (Diebstahl über Diebstahl ... Diebstahl ...

Verchiedene Nachrichten

- Bahnhofs-Ansicht, 24. Okt. (Züchtigung beunruhigt ... Verchiedene Nachrichten ...

Lebens- und Genussmittelfragen

- Bernburg, 24. Okt. (Bei den Beratungen über die ... Lebens- und Genussmittelfragen ...

(Nachdruck verboten.)

Der Glücksbecher von Willerstein

5) Kriminalroman von H. von Panhuys

Sie brach ab und dachte an einen hochgedachten Mann ... Der Glücksbecher von Willerstein ...

desfalls erst gar nicht damit ab, es zu lösen, denn was den ... Der Glücksbecher von Willerstein ...

„Tante Brinken“ blühte Anne ihre Dienna nur in sehr guter ... Der Glücksbecher von Willerstein ...

